

## **Unternehmen Familienfreundlichkeit zahlt sich aus**

**Länge:** 2:48 min  
Ö1 Morgenjournal

In wirtschaftlich guten Zeiten ist es für Betriebe einfach, familienfreundlich zu sein und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entgegenzukommen. Aber wie schaut das aus, wenn die Lage schwieriger wird und wir mitten in einer Wirtschaftskrise stecken? Auch nicht anders. Das zumindest ist das Ergebnis einer Umfrage, die im Auftrag des Wirtschaftsministeriums durchgeführt wurde. Dabei zeigt sich, dass familienfreundliche Betriebe auch in wirtschaftlich harten Zeiten familienfreundlich bleiben.

### **Familienfreundlichkeit in jeder Wirtschaftslage**

Flexible Teilzeitmodelle, Telearbeitsplätze, oder attraktive Karenzmodelle - das sind einige der Faktoren, die einen Betrieb zu einem familienfreundlichen Betrieb machen. Wer darauf vor der Krise Wert gelegt hat, der tut es auch jetzt. Das zumindest hat Studienautorin Martina Pecher im Auftrag des Wirtschaftsministeriums herausgefunden.

### **Große Studie**

Schon vor zwei Jahren hat sie die Familienfreundlichkeit von 37 Unternehmen mit insgesamt rund 12.000 Mitarbeitern erhoben: Jetzt hat sie nachgefragt, ob man in diesem Bereich irgendetwas zurückgenommen hat. Das Ergebnis: "Es hat keine einzigen Maßnahmen zurückgenommen. 57 Prozent der Unternehmen haben sogar neue familienfreundliche Maßnahmen gesetzt." Und das obwohl über 40 Prozent der Unternehmen angeben, von der aktuellen Wirtschaftslage stark betroffen zu sein und gesunkene Erträge zu verzeichnen.

### **Bessere Motivation der Mitarbeiter**

Martina Pecher hat auch nach den Gründen für die anhaltende Familienfreundlichkeit in Krisenzeiten gefragt. Neben einer besseren Motivation der Mitarbeiter geht es den Unternehmen auch darum, das Signal zu setzen: Unserer Firma geht es gut.

### **Vorbildliche Firma**

Eines der befragten Unternehmen ist die Firma Wurm und Partner aus Oberösterreich. Sie ist im Bereich IT, Buchhaltung und Personalverrechnung tätig ist. 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind hier beschäftigt, und alle haben ein eigenes Arbeitszeitmodell. Außerdem gibt es 40 Telearbeitsplätze, also die Möglichkeit, teilweise von zu Hause aus zu arbeiten.

### **Viel Geld gespart**

Das Ganze ist aber keine reine Wohltätigkeit gegenüber der Belegschaft. Wenn die Mitarbeiter zufrieden sind, bleiben sie der Firma treu und kehren nach der Karenz bald wieder zurück. Dadurch müsse er kaum neues Personal suchen, so Firmenchef Maximilian Wurm, was erhebliche Kosten spart. Wurm: "Man muss keine Mitarbeiter, finden, auswählen und dann auch noch einschulen und es dauert ungefähr drei Monate bis jemand sich halbwegs auskennt. Ein Arbeitsplatz, der nicht neu belegt werden muss kostet, bringt 20.000 Euro Einsparungen."

### **Viel weniger Krankenstände**

Es gibt noch weitere Bereiche, in denen sich familienfreundliche Maßnahmen in nackten Zahlen niederschlagen, so Wirtschafts-Staatssekretärin Christine Marek: "Es bringt viel weniger Fehl- und Krankenstandstage."

### **Mitarbeiter bleiben Arbeitsplatz treu**

Ein weiteres Ergebnis der vom Ministerium in Auftrag gegebenen Studie: die Mitarbeiter bleiben in der Firma. Nur sieben Prozent der Menschen, die in einem familienfreundlichen Betrieb arbeiten, suchen sich einen anderen Job. Allgemein sind es 15 Prozent.